

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den
Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

Im Jahr 1902 bestanden die bezüglichlichen 5 Personen aus einem 23 jährigen Belgier (Kunst- reifer), einem 30 jährigen Italiener (Erdarbeiter), einem 54 jährigen Österreicher (Steinbrecher), einer 23 jährigen Italienerin (Ramiéspinnerin) und einer 54 jährigen Badnerin (Dienstmagd), also aus 4 Ausländern und einem Landeskind.

Mit Ministerialdispens wurden im Berichtsjahr 38 Eheschließungen vollzogen, und zwar bei 25 Männern und 13 Frauen, darunter 23 Männer, die das gesetzliche Alter (das vollendete 21. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten.

Eheschlösungen fanden im Berichtsjahr 10 057 statt; davon waren 9 813 durch den Tod des einen Ehegatten und 244 durch Scheidung herbeigeführt. Somit vermehrten sich die bestehenden Ehen rechnungsmäßig um 4892. Die Zahl der Ehescheidungen war wieder, und zwar um 31 höher als im Vorjahr. Die Gründe derselben waren recht verschieden. In 91 Fällen wurde die Ehe wegen Ehebruchs geschieden, und zwar war 35mal die Frau die Klägerin, 49mal der Mann und 7mal klagten beide Teile. Wegen bösslichen Verlassens wurden 39 Ehen geschieden; in 4 Fällen war Wahnsinn die Ursache zur Scheidung der Ehe, in 83 Fällen unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung. Nichtigerklärung wegen Doppelsehe und wegen Irrtum in den persönlichen Eigenschaften des anderen Ehegatten kam je 1mal vor. In den übrigen 25 Fällen waren unsittliches Verhalten, grobe Mißhandlung und Verunglimpfung, in Verbindung mit anderen Tatsachen, Ursache der Scheidungen. Im ganzen war 82mal der Mann und 149mal die Frau der klägerische Teil; in 12 Fällen klagten beide Teile und in einem Fall die Staatsanwaltschaft. In 149 Fällen hat die Ehegemeinschaft weniger als 10 Jahre, in 79 Fällen 10—20 Jahre, in 16 Fällen über 20 Jahre gedauert. Nach der Staatsangehörigkeit waren unter den 244 geschiedenen Ehemännern 189 Badener, 53 sonstige Reichsangehörige und 2 Reichsausländer. Nach dem Berufe gehörten von ihnen 17 der Land- und Forstwirtschaft, 120 dem Gewerbe, 58 dem Handel und Verkehr, 26 den Personen mit wechselnder Lohnarbeit und 23 den sonstigen und freien Berufen an.

V. Die Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern.

Während sich die vorstehenden Ausführungen überall auf den Bevölkerungswechsel im ganzen Großherzogtum beziehen, werden in den folgenden Übersichten die hauptsächlichsten Zahlen der Bevölkerungsbewegung in den Amtsbezirken und in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern für das Jahr 1902 zur Darstellung gebracht. Die Amtsbezirke sind hierbei jeweils nach der Größe der Verhältniszahl geordnet und diejenigen der Kreise Konstanz, Billingen, Waldshut, Freiburg, Lörrach und Offenburg als annähernd die südliche Landeshälfte (das Oberland im Gegen- satz zum Unterland) bildend durch Vorsetzen eines * bezeichnet. Auch sind die 6 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern und die zugehörigen Landbezirke besonders aufgeführt.

a. Die Bewegung der Bevölkerung in den Amtsbezirken.

1. Geborene überhaupt (auf 1000 Einwohner):

Schwefingen . . . 53,2	Pforzheim Stadt . 37,4	*Stodach . . . 33,4	*Breisach . . . 30,8
Mannheim Land . 50,2	Bühl . . . 36,3	*Lahr . . . 33,3	*Neberlingen . . 30,4
Karlsruhe Land . 47,2	Rastatt . . . 36,2	*Offenburg . . . 33,1	*Konstanz . . . 30,2
Mannheim . . . 46,2	*Ettenheim . . . 36,1	Eppingen . . . 33,0	*Abelsheim . . . 30,1
Mannheim Stadt . 45,4	Bretten . . . 35,6	*Freiburg Land . 32,6	*Berthheim . . . 30,1
Pforzheim Land . 45,1	*Bilingen . . . 35,5	*Emmendingen . 32,4	*Lörrach . . . 29,9
Heidelberg Land . 45,0	Karlsruhe . . . 35,5	Baden . . . 32,3	*Schopfheim . . . 29,8
Durlach . . . 43,8	*Oberkirch . . . 35,4	*St. Blasien . . . 31,8	Vogberg . . . 29,8
Bruchsal . . . 43,0	Nchern . . . 35,1	*Freiburg . . . 31,8	*Donaueshingen . 29,3
Ettlingen . . . 42,5	Großherzogtum . 35,1	*Rehl . . . 31,8	*Engen . . . 29,2
Heidelberg . . . 41,9	*Waldkirch . . . 34,9	*Neustadt . . . 31,5	*Tauberbischofsb. . 29,2
Wiesloch . . . 41,7	Sinsheim . . . 34,3	*Freiburg Stadt . 31,4	*Bonndorf . . . 29,1
Pforzheim . . . 41,0	Mosbach . . . 34,3	*Säckingen . . . 31,3	*Konstanz Stadt . 28,9
Weinheim . . . 38,8	*Pfullendorf . . 34,2	*Schönau . . . 31,2	*Waldshut . . . 28,4
Oberbach . . . 38,8	*Wolfach . . . 33,8	Karlsruhe Stadt . 31,2	*Müllheim . . . 26,4
*Triberg . . . 38,1	Buchen . . . 33,8	*Konstanz Land . 31,0	*Staufen . . . 25,2
Heidelberg Stadt . 38,0	*Messkirch . . . 33,7		

2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Heidelberg Stadt 29,23	*Konstanz Stadt 12,10	Pforzheim Stadt 10,59	*Rehl . . . 9,54
Heidelberg . . . 16,15	*Freiburg . . . 11,90	*Donaueshingen . 10,12	Pforzheim . . . 9,37
*Freiburg Stadt . 15,36	Karlsruhe Stadt 11,62	Karlsruhe . . . 9,93	Mannheim . . . 9,25
*Neberlingen . . 13,29	*Waldkirch . . . 10,63	Mannheim Land 9,92	Mannheim Stadt 9,11

Noch: 2. Unehelich Geborene (in % der Geborenen):

Bretten	8,51	Schwetzingen	6,57	Rastatt	5,05	*Ettlenheim	4,42
*Wolfsach	8,24	*Reßfirtch	6,42	*Lahr	5,03	Wiesloch	4,40
Pforzheim Land	8,22	*Schoppsheim	6,40	*Oberfirtch	5,02	Borberg	3,63
*Konstanz	7,89	*Stodach	6,24	*Emmendingen	4,98	*Säckingen	3,60
Durlach	7,75	*Neustadt	6,19	*Offenburg	4,93	Achern	3,59
Großherzogtum	7,45	Eberbach	5,96	*Bonndorf	4,89	Bühl	3,57
*Pfullendorf	7,44	*Bellingen	5,91	Mosbach	4,89	*Waldshut	3,53
Heidelberg Land	7,29	*Müllheim	5,87	*Schönan	4,82	Bruchsal	3,52
Karlsruhe Land	6,96	Ettlingen	5,87	*Freiburg Land	4,72	Wertheim	2,58
Baden	6,82	Abelsheim	5,72	*St. Blasien	4,46	Buchen	2,47
*Lörrach	6,80	Eppingen	5,26	*Breisach	4,43	*Engen	2,34
*Triberg	6,72	*Konstanz Land	5,22	Sinsheim	4,43	Tauberbischofsht.	2,18
Weinheim	6,60	*Staufen	5,09				

3. Lebendgeborene (auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen	51,8	Pforzheim Stadt	36,5	*Wolfsach	32,8	*Ueberlingen	29,7
Mannheim Land	48,9	Rastatt	35,4	*Lahr	32,4	*Breisach	29,6
Karlsruhe Land	45,6	Bühl	35,2	*Offenburg	32,3	Wertheim	29,5
Mannheim	44,8	*Ettlenheim	35,1	Eppingen	32,2	*Konstanz	29,3
Pforzheim Stadt	44,0	Bretten	34,7	*Freiburg Land	31,7	*Schoppsheim	29,3
Pforzheim Land	43,6	Karlsruhe	34,6	Baden	31,5	Abelsheim	29,2
Heidelberg Land	43,4	*Bellingen	34,5	*St. Blasien	31,3	Borberg	29,1
Durlach	42,8	*Oberfirtch	34,5	*Rehl	31,1	*Lörrach	29,0
Bruchsal	42,0	*Waldfirtch	34,3	*Emmendingen	30,9	*Donaueshingen	28,8
Ettlingen	41,7	Achern	34,3	*Säckingen	30,8	*Engen	28,7
Wiesloch	41,0	Großherzogtum	34,2	*Freiburg	30,8	*Bonndorf	28,7
Heidelberg	40,4	Mosbach	33,5	*Neustadt	30,6	Tauberbischofsht.	28,4
Pforzheim	39,8	*Pfullendorf	33,4	*Schönan	30,6	*Konstanz Stadt	27,8
Weinheim	37,9	Sinsheim	33,4	Karlsruhe Stadt	30,4	*Waldshut	27,3
Eberbach	37,6	Buchen	33,2	*Konstanz Land	30,3	*Müllheim	25,8
*Triberg	37,3	*Reßfirtch	33,0	*Freiburg Stadt	30,3	*Staufen	24,5
Heidelberg Stadt	36,7	*Stodach	32,8				

4. Totgeborene (in % der Geborenen):

*Emmendingen	4,48	Abelsheim	2,99	Sinsheim	2,55	Durlach	2,20
*Waldshut	3,85	Eberbach	2,98	*Lahr	2,48	*Reßfirtch	2,14
*Breisach	3,77	Pforzheim	2,96	*Oberfirtch	2,43	*Triberg	2,05
*Konstanz Stadt	3,71	*Freiburg Land	2,89	Achern	2,43	*Stodach	1,92
Heidelberg Land	3,60	*Konstanz	2,88	Karlsruhe Stadt	2,41	Ettlingen	1,90
*Freiburg Stadt	3,52	*Bellingen	2,85	Mosbach	2,39	Wertheim	1,89
Heidelberg	3,52	Tauberbischofsht.	2,75	*Pfullendorf	2,38	*Schönan	1,81
Heidelberg Stadt	3,41	Baden	2,74	*Konstanz Land	2,35	Wiesloch	1,80
*Freiburg	3,31	Karlsruhe	2,71	Borberg	2,35	*Donaueshingen	1,73
Karlsruhe Land	3,31	Großherzogtum	2,70	*Ueberlingen	2,31	*Waldfirtch	1,73
Pforzheim Land	3,26	Bretten	2,68	*Rehl	2,30	*Schoppsheim	1,63
Mannheim Stadt	3,24	Mannheim Land	2,66	Weinheim	2,30	Buchen	1,68
Mannheim	3,14	*Staufen	2,65	Bruchsal	2,29	*Engen	1,67
Bühl	3,12	Pforzheim Stadt	2,65	*Offenburg	2,24	*St. Blasien	1,59
*Wolfsach	3,06	Schwetzingen	2,64	Rastatt	2,21	*Bonndorf	1,56
*Lörrach	3,05	Eppingen	2,63	*Müllheim	2,20	*Säckingen	1,56
*Neustadt	2,99	*Ettlenheim	2,59				

5. Gestorbene ohne Totgeborene (auf 1000 Einwohner):

Schwetzingen	28,2	*Reßfirtch	21,5	Mosbach	20,0	Sinsheim	19,1
Heidelberg Stadt	26,1	Bretten	21,5	Rastatt	19,9	*Triberg	19,9
Bruchsal	25,8	*Donaueshingen	21,4	Borberg	19,9	*Emmendingen	18,9
Wiesloch	25,6	Ettlingen	21,4	Großherzogtum	19,9	Tauberbischofsht.	18,9
Heidelberg	24,3	Mannheim	21,4	*Stodach	19,8	Pforzheim Stadt	18,8
Mannheim Land	24,2	*Bonndorf	21,2	Achern	19,5	*Engen	18,7
Karlsruhe Land	24,0	*Ettlenheim	21,2	Karlsruhe	19,5	*Konstanz Land	18,4
Durlach	23,9	Mannheim Stadt	20,8	Eberbach	19,5	*Lahr	18,2
*Freiburg Stadt	23,8	*Neustadt	20,7	Wertheim	19,5	Karlsruhe Stadt	17,9
Weinheim	23,1	*Freiburg Land	20,4	*St. Blasien	19,4	Eppingen	17,7
Heidelberg Land	22,7	*Staufen	20,3	*Waldshut	19,3	*Ueberlingen	17,6
*Freiburg	22,4	Pforzheim	20,3	*Offenburg	19,3	*Konstanz	17,5
Buchen	22,1	Bühl	20,2	*Oberfirtch	19,2	Abelsheim	17,5
Pforzheim Land	22,1	*Waldfirtch	20,0	*Schönan	19,1	*Müllheim	17,3
*Pfullendorf	21,9	Baden	20,0	*Wolfsach	19,1	*Lörrach	17,9

Nach: 5. Gestorbene ohne Totgeborene (auf 1000 Einwohner):

*Schopfheim . . . 17,0	*Breisach . . . 16,5	*Säckingen . . . 16,4	*Konstanz Stadt . 16,2
*Billingen . . . 16,7	*Rehl . . . 16,5		

6. Im ersten Lebensjahr Gestorbene ohne Totgeborene (in % der Lebendgeborenen):

Schweigen . . . 30,8	*Stodach . . . 19,6	Tauberbischofsbm. 17,8	Adelsheim . . . 15,6
Bruchsal . . . 29,8	Rastatt . . . 19,6	*Konstanz Land . 17,6	*Rehl . . . 15,2
Wiesloch . . . 29,2	Großherzogtum . 19,6	*Lahr . . . 17,6	Bühl . . . 15,2
Mannheim Land . 26,6	Bretten . . . 19,5	Pforzheim Stadt . 17,5	Wertheim . . . 15,1
Pforzheim Land . 23,9	Karlsruhe Stadt . 19,4	*Bonndorf . . . 17,4	*Konstanz Stadt . 14,9
Durlach . . . 23,1	*Freiburg Stadt . 19,1	*Offenburg . . . 17,4	*Billingen . . . 14,9
*Rehlfirch . . . 23,0	Borberg . . . 19,0	Eppingen . . . 17,4	*Neustadt . . . 14,8
Karlsruhe Land . 22,7	Sinsheim . . . 18,9	*Wolfach . . . 17,1	*Schönau . . . 14,7
Mannheim . . . 22,6	*Freiburg . . . 18,8	*Konstanz . . . 16,6	Achern . . . 14,6
Weinheim . . . 22,6	*Waldfirch . . . 18,6	*Ueberlingen . . 16,4	Eberbach . . . 14,5
Ettlingen . . . 21,8	*Donauschingen . 18,5	*Triberg . . . 16,4	*Waldshut . . . 13,9
Mannheim Stadt . 21,7	Heidelberg Stadt . 18,5	*Pfullendorf . . . 16,2	*Schopfheim . . . 13,5
Heidelberg Land . 21,5	*Freiburg Land . 18,1	*Emmendingen . . 16,1	*Oberkirch . . . 13,4
*Ettenheim . . . 21,1	*Staufen . . . 18,0	*Vörrach . . . 15,8	*St. Blasien . . . 12,6
Pforzheim . . . 20,7	Baden . . . 18,0	*Breisach . . . 15,7	*Säckingen . . . 11,8
Karlsruhe . . . 20,6	Mosbach . . . 18,0	*Engen . . . 15,6	*Müllheim . . . 10,1
Heidelberg . . . 20,3	Buchen . . . 17,9		

7. Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (auf 1000 Einwohner):

Mannheim Land . 24,7	Wiesloch . . . 15,4	*Breisach . . . 13,1	Baden . . . 11,5
Schweigen . . . 23,5	*Oberkirch . . . 15,3	*Offenburg . . . 13,0	*Freiburg Land . 11,3
Mannheim . . . 23,4	Bühl . . . 15,0	*Stodach . . . 12,9	Buchen . . . 11,1
Mannheim Stadt . 23,2	Karlsruhe . . . 15,0	Karlsruhe Stadt . 12,6	Heidelberg Stadt 10,6
Karlsruhe Land . 21,6	Achern . . . 14,8	*Schopfheim . . . 12,3	*Engen . . . 10,0
Pforzheim Land . 21,5	Weinheim . . . 14,7	*Vörrach . . . 12,2	Wertheim . . . 10,0
Heidelberg Land . 20,6	*Rehl . . . 14,6	*Ueberlingen . . . 12,1	*Neustadt . . . 9,9
Ettlingen . . . 20,4	Eppingen . . . 14,4	*Emmendingen . . 12,1	Tauberbischofsb. . 9,5
Pforzheim . . . 19,5	Sinsheim . . . 14,4	*St. Blasien . . . 12,0	Borberg . . . 9,2
Durlach . . . 18,9	*Säckingen . . . 14,3	*Konstanz Land . 11,9	*Müllheim . . . 8,6
*Triberg . . . 18,3	*Waldfirch . . . 14,3	*Konstanz . . . 11,8	*Freiburg . . . 8,4
Eberbach . . . 18,2	Großherzogtum . 14,3	Adelsheim . . . 11,7	*Waldshut . . . 8,1
*Billingen . . . 17,8	*Lahr . . . 14,2	*Konstanz Stadt . 11,6	*Donauschingen . 7,4
Pforzheim Stadt . 17,6	*Ettenheim . . . 13,9	*Rehlfirch . . . 11,5	*Bonndorf . . . 7,4
Bruchsal . . . 16,2	*Wolfach . . . 13,7	*Pfullendorf . . . 11,5	*Freiburg Stadt . 7,0
Heidelberg . . . 16,2	Mosbach . . . 13,5	*Schönau . . . 11,5	*Staufen . . . 4,2
Rastatt . . . 15,6	Bretten . . . 13,2		

8. Eheschließungen (auf 1000 Einwohner):

Heidelberg Stadt . 13,7	Baden . . . 8,3	*Engen . . . 7,2	*Neustadt . . . 6,5
Mannheim Stadt . 11,3	Konstanz Stadt . 8,2	*Triberg . . . 7,2	*Schönau . . . 6,5
Mannheim . . . 10,7	Ettlingen . . . 8,2	*Freiburg Land . 7,2	*Schopfheim . . . 6,5
Heidelberg . . . 10,4	Wiesloch . . . 8,1	*Waldfirch . . . 7,2	Mosbach . . . 6,5
Pforzheim Stadt . 10,1	*St. Blasien . . . 8,0	*Konstanz . . . 7,1	*Konstanz Land . 6,3
Karlsruhe Stadt . 9,6	*Offenburg . . . 7,9	*Oberkirch . . . 7,1	*Staufen . . . 6,3
Karlsruhe . . . 9,6	*Wolfach . . . 7,9	Eppingen . . . 7,1	Bretten . . . 6,3
Pforzheim . . . 9,4	Durlach . . . 7,9	*Ettenheim . . . 7,0	*Ueberlingen . . 6,1
Karlsruhe Land . 9,0	Mannheim Land . 7,9	*Waldshut . . . 6,9	*Bonndorf . . . 6,1
*Freiburg Stadt . 8,8	Heidelberg Land . 7,8	Wertheim . . . 6,9	Adelsheim . . . 6,0
*Rehl . . . 8,8	Großherzogtum . 7,8	*Pfullendorf . . . 6,8	Eberbach . . . 6,0
Bruchsal . . . 8,7	*Emmendingen . . 7,7	*Müllheim . . . 6,8	*Rehlfirch . . . 5,8
Pforzheim Land . 8,6	Bühl . . . 7,7	Rastatt . . . 6,8	Weinheim . . . 5,8
Schweigen . . . 8,5	*Billingen . . . 7,6	Buchen . . . 6,7	Sinsheim . . . 5,7
*Breisach . . . 8,3	*Säckingen . . . 7,6	*Donauschingen . 6,6	Tauberbischofsb. . 5,5
*Freiburg . . . 8,3	*Vörrach . . . 7,3	*Stodach . . . 6,5	Borberg . . . 5,4
*Lahr . . . 8,3	Achern . . . 7,3		

Faßt man die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Amtsbezirken im Jahr 1902 kurz zusammen, so ergibt sich folgendes: Bei den Geborenen überhaupt weisen von den oberländischen Bezirken nur Triberg, Ettenheim, Billingen und Oberkirch über den Landesdurchschnitt (35,1 auf 1000 Einwohner) hinausgehende Verhältniszahlen auf; sämtliche anderen Amtsbezirke des Oberlands haben eine geringere Geborenenziffer. Dagegen ist in 15 unterländischen Bezirken die Geborenenfrequenz höher als im Großherzogtum im ganzen; ausgenommen hievon ist hauptsächlich der Nordosten des Landes — der Oberrhein und Taubergrund —, in dem auf 1000 Einwohner

zum Teil erheblich weniger Geborene kommen als im Landesdurchschnitt. Die Zahl der unehelich Geborenen ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Geborenen in den Amtsbezirken mit den größeren Städten — Heidelberg, Freiburg (wegen der staatlichen Entbindungsanstalten), Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim —, außerdem in weiteren 6 oberländischen Bezirken höher als im Großherzogtum (7,45 % der Geborenen überhaupt). An der Spitze steht der Amtsbezirk Heidelberg mit 16,15 %, dann folgen die Bezirke Ueberlingen, Freiburg und Waldkirch, während im Bezirk Tauberbischofsheim unter den Neugeborenen nur 2,18 % unehelich sind. Der Oberrhein und der Taubergrund nehmen unter den Landesgegenden die günstigsten Stellen ein. — Bei den Lebendgeborenen übertreffen 20 Amtsbezirke die durchschnittliche Verhältniszahl des Großherzogtums (34,2 auf 1000 Einwohner); davon gehören nur 5 (Triburg, Ettenheim, Billingen, Obertirch und Waldkirch) dem Oberlande an. Auffällender Weise bleiben auch die Städte Karlsruhe, Freiburg und Konstanz hinter dem Landesdurchschnitt erheblich zurück. — Die Verhältniszahl der Totgeborenen ist in 9 oberländischen und 9 unterländischen Bezirken ungünstiger als im Lande durchschnittlich (2,70 % der Geborenen). Der Bezirk Emmendingen hat die höchste (ungünstigste) mit 4,48, der Bezirk Säckingen mit 1,56 % die niedrigste Totgeborenenziffer.

Bezüglich der Gestorbenen ergibt sich aus den Übersichten folgendes: 9 oberländische und 16 unterländische Bezirke haben eine höhere Sterblichkeitsziffer als das Großherzogtum im ganzen (19,9 auf 1000 Einwohner); Schwellingen mit 28,3 nimmt den ungünstigsten, Säckingen mit 16,4 den günstigsten Platz ein. — Die Kindersterblichkeit (im 1. Lebensjahre) schwankt zwischen 30,8 % (Schwellingen) und 10,1 % (Müllheim) der Lebendgeborenen. Hier zeigt das Oberland günstigere Verhältnisahlen als das Unterland. Von 14 Amtsbezirken, die eine höhere Kindersterblichkeit verzeichnen als das Land im ganzen (19,6 % der Lebendgeborenen), sind nur 3 oberländische Bezirke.

Der Überschuss der Geborenen über die Gestorbenen ist in 22 Amtsbezirken größer als im Landesdurchschnitt (14,3 auf 1000 Einwohner), darunter sind aber nur 6 oberländische. Hier zeigen die Amtsbezirke Schwellingen, Mannheim und Ettlingen, überhaupt die untere Rheinebene und das begleitende Hügelland, die günstigsten, die Bezirke Donaueschingen, Bonndorf, Staufen bezw. der südliche Schwarzwald, das obere Rheintal und die See- und Donaugegend die ungünstigsten Verhältnisahlen.

Die Eheschließungsziffer ist in den unterländischen Bezirken zusammengenommen günstiger als im Landesdurchschnitt bezw. im Oberland (8,5 gegen 7,8 bezw. 7,4 auf 1000 Einwohner); es sind unter den 17 Amtsbezirken, die eine höhere Heiratsziffer als das Großherzogtum aufweisen, 10 unterländische. Hier stehen die Bezirke mit den großen Städten und letztere meist selbst an der Spitze und beeinflussen die Verhältnisahlen.

Aus vorstehenden Ausführungen ergibt sich im ganzen, daß die nördliche Landeshälfte mehr Geborene, und wegen der verhältnismäßig starken Sterblichkeit der Neugeborenen auch mehr Sterbefälle hatte als die südliche Landeshälfte, daß dort aber trotzdem im allgemeinen der Geburtenüberschuss größer war als im Süden. Deutlich tritt auch wie gewöhnlich eine größere Häufigkeit der unehelichen Geburten in der südlichen Landeshälfte, sowie bezüglich der Häufigkeit der Eheschließungen ein gewisses Überwiegen des nördlichen Landesteils und von einigen größeren Städten und ihrer nächsten Umgebung hervor. Das Verhältnis der Totgeborenen zu den Geborenen überhaupt stellt sich in den beiden mit einander verglichenen Gebieten nahezu gleich.

b. Die Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohner.

Noch stärker als in den Bezirken zeigen sich diese Unterschiede in den Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern. In Säckingen kommen auf 1000 Einwohner nur 21,3 Geborene, in Sandhofen mehr als 3 mal so viel, nämlich 65,2, in Brödingen 51,7 und in Hochenheim 50,2. Sterbefälle weist Hochenheim 34,0 und Sandhofen 28,8 % auf, Rastatt dagegen nur 10,0 %. Säckingen hat die niedrigste Ziffer der Heiraten (4,5 auf 1000 Einwohner), während Heidelberg eine mehr als dreimal so große Ziffer (13,7 %) zeigt. Ähnliche Gegensätze zeigen sich noch bei den unehelichen Geburten; in Heidelberg wurden z. B. 29,23 %, in Bühlertal dagegen nur 2,44 % sämtlicher Geborenen außerehelich geboren. Totgeborene wurden in Säckingen 1,16 %, in Bretten und Emmendingen andererseits etwas mehr als fünfmal soviel (6,25 bezw. 6,08 %). Während in Sandhofen der Geburtenüberschuss auf 1000 Einwohner 34,8 betrug, zeigte sich in Säckingen nur ein solcher von 3,2 auf 1000 Einwohner.

In den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern gestaltete sich die Häufigkeit der fraglichen Vorgänge ebenfalls recht verschieden. Mannheim weist eine Geburtsziffer von 45,4, Konstanz von 28,9 auf; Heidelberg hat 26,1, Konstanz 16,2 Sterbefälle auf 1000 Einwohner. Entschiedene

Gegenätze treten bei den unehelichen Geburten und den Heiraten hervor: In Mannheim wurden 9,11 % der Kinder außer der Ehe geboren, in Heidelberg 29,23 %; dabei wurden in Heidelberg auf 1000 Einwohner die meisten Ehen (13,7), in Konstanz aber nur 8,2 Ehen geschlossen.

Die hauptsächlichste Ursache dieser Unterschiede ist in der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, sowie in wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zu suchen; bisweilen können sie auch, wie schon früher bemerkt, aus dem Orte fremden, in ihn von außen hineingetragenen Umständen hervorgehen. So ist die gesteigerte Zahl der Sterbefälle in Heidelberg und Freiburg auf Rechnung der Auswärtigen zu setzen, welche in die dortigen Krankenanstalten aufgenommen werden oder sonst dort Heilung suchen. Ebenso ist die höhere Zahl unehelicher Geburten in diesen zwei Städten dem Umstande zuzuschreiben, daß zahlreiche auswärtige Mütter in den dortigen Entbindungsanstalten niederkommen. Die besonders niedrigen Verhältniszahlen für die überhaupt Geborenen, die Gestorbenen und die Eheschließungen in Rastatt haben ihren Grund in der starken Garnison. Die Militärbevölkerung macht in dieser Stadt etwas über $\frac{1}{3}$ (34,8 %) der gesamten Einwohnerchaft aus, und diese große Zahl von ledigen Männern in jugendkräftigem Alter äußert sowohl bezüglich der Geburts- und Eheschließungs-, wie insbesondere hinsichtlich der Sterbeziffer einen bedeutenden Einfluß, der, wie oben erwähnt wurde, nicht bloß in der Stadt selbst, sondern im ganzen Amtsbezirke Rastatt in die Erscheinung tritt.

Nachstehend sind die sämtlichen in Betracht kommenden Verhältniszahlen für jede einzelne der 34 Gemeinden mit über 4000 Einwohnern zusammengestellt. Die mit * bezeichneten Gemeinden sind Land-, die übrigen Stadtgemeinden. Die ersten 14 Gemeinden hatten am 1. Dezember 1900 mehr als 10 000 Einwohner.

Gemeinden:	Überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebendgeborene auf 1000 Einwohner	Unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	Im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen auf 1000 Einw.	Eheschließungen auf 1000 Einw.
Mannheim	45,4	44,0	9,11	3,24	20,8	21,7	23,2	11,3
Karlsruhe	31,2	30,4	11,62	2,41	17,9	19,4	12,6	9,8
Freiburg	31,4	30,3	15,36	3,52	23,3	19,1	7,0	8,8
Pforzheim	37,4	36,5	10,59	2,65	18,8	17,5	17,6	10,1
Heidelberg	38,0	36,7	29,23	3,41	26,1	18,5	10,6	13,7
Konstanz	28,9	27,8	12,10	3,71	16,2	14,9	11,6	8,2
Baden	26,1	25,0	7,06	4,38	18,8	14,0	6,2	8,3
Rastatt	23,4	22,7	6,75	3,07	10,0	12,3	12,7	7,3
Offenburg	31,5	30,5	6,03	3,25	16,7	18,5	13,8	9,0
Lahr	30,2	29,0	7,32	3,90	16,3	15,7	12,7	8,3
Bruchsal	31,4	30,4	7,76	3,06	19,8	27,2	10,6	7,3
Durlach	41,0	40,4	8,37	1,50	23,6	22,9	16,8	8,3
Weinheim	38,9	38,1	6,45	2,07	24,1	23,8	14,0	6,4
Lörrach	30,9	29,8	9,38	3,75	19,8	18,2	10,0	8,5
Ettlingen	37,6	37,1	10,26	1,32	18,7	22,5	18,4	6,8
Willingen	39,9	38,5	5,45	3,53	19,9	16,6	18,5	9,1
Schwebingen	46,3	45,4	7,74	2,02	19,6	25,4	25,7	7,0
*Sachsenheim	49,3	47,9	4,44	3,66	19,6	20,6	28,3	9,2
*Brötzingen	51,7	50,4	9,23	2,46	22,6	23,7	27,8	9,7
Emmendingen	29,3	27,5	8,79	6,08	24,1	13,4	3,4	8,0
Eberbach	38,5	37,6	10,62	2,55	19,5	12,7	18,1	6,0
Hodenheim	50,2	48,1	7,90	4,12	34,0	38,0	14,2	9,7
*Sandhofen	65,2	63,5	15,56	2,60	28,8	33,4	34,8	8,8
Furtwangen	34,8	33,8	9,20	2,37	19,6	16,6	14,2	6,0
Waldfisch	29,4	29,0	13,61	1,36	21,2	20,0	7,8	8,4
Bretten	36,8	34,5	5,68	6,25	21,5	17,0	13,0	6,9
*Zendenheim	49,0	47,9	15,91	2,37	27,8	29,3	20,0	8,9
Heberlingen	25,9	25,4	4,50	1,80	17,3	2,8	8,2	7,6
*Lichtenthal	37,1	36,4	12,66	1,90	18,1	16,8	18,3	8,7
*Bühlerthal	49,0	48,3	2,44	1,46	20,6	16,3	27,7	7,2
*Kehl-Dorf	43,5	42,0	12,15	3,31	18,5	22,9	23,5	9,1
Kadolfzell	37,5	37,0	5,77	1,28	24,5	23,4	12,5	8,9
*Weingarten	41,5	40,6	8,82	2,35	23,0	24,1	17,6	8,3
Säckingen	21,3	21,0	6,98	1,18	17,8	16,5	3,2	4,5

Diese größeren Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern zusammengenommen weisen im Jahr 1902 eine größere Geburts- und Lebendgeburtziffer auf als die übrigen Gemeinden. Auch die Verhältniszahlen der Unehelichen, der Totgeborenen, der Säuglingssterblichkeit, der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen und die Eheschließungsziffer sind höher, die

Verhältniszahlen der Geborenen über die Gestorbenen und die Eheschließungsziffer

Sterbeziffer dagegen gerade so groß wie in den kleineren Gemeinden des Landes. In ganzen wurden nämlich ermittelt

für	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebend- geborene	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- sungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohner	1902 37,0	35,9	11,24	3,02	20,4	20,2	15,5	9,8
die übrigen Gemeinden	1902 35,6	34,7	5,51	2,53	20,4	19,2	14,2	7,2.

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1902 in Baden verglichen mit denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung sind in den Bundesstaaten des Deutschen Reiches ganz erheblichen Schwankungen unterworfen, wie folgende, den Angaben der Statistik des Deutschen Reiches entnommene Übersicht erkennen läßt:

Staaten u.	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (mit Totgeb.) auf 1000 Einw.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen	36,7	7,11	3,10	20,3	16,4	8,0
Bayern	38,0	12,76	2,95	23,7	16,4	7,5
Sachsen	36,9	12,66	3,37	20,5	14,2	8,1
Württemberg	35,7	9,27	3,07	21,5	14,3	7,8
Baden	35,1	7,45	2,70	20,9	14,3	7,8
Hessen	34,0	7,37	3,29	19,2	14,9	8,4
Mecklenburg-Schwerin	29,3	11,47	3,24	18,0	11,3	7,9
Sachsen-Weimar	34,0	9,56	3,35	18,9	15,1	7,7
Mecklenburg-Strelitz	30,4	11,78	3,06	19,3	11,1	8,0
Oldenburg	35,6	4,91	3,00	17,1	18,5	8,1
Braunschweig	32,0	9,84	3,24	18,2	14,4	7,9
Sachsen-Meiningen	35,8	11,83	2,99	18,3	17,5	8,2
Sachsen-Altenburg	39,8	10,80	4,01	23,0	16,8	7,8
Sachsen-Coburg-Gotha	34,5	9,89	3,11	18,8	15,7	8,2
Anhalt	33,5	9,41	2,65	17,3	16,2	7,9
Schwarzburg-Sonderhausen	34,4	9,46	2,76	18,0	16,3	7,4
Schwarzburg-Rudolstadt	35,7	11,11	2,90	18,6	17,2	7,6
Waldeck	29,3	5,11	3,53	17,0	12,3	6,2
Neuß älterer Linie	34,7	8,00	3,71	20,9	13,8	7,0
Neuß jüngerer Linie	37,2	10,76	3,37	21,4	15,8	8,2
Schaumburg-Lippe	30,5	4,49	3,67	16,4	14,1	7,6
Lippe	34,6	4,92	2,83	17,6	17,0	8,8
Lübeck	31,2	8,84	2,74	16,4	14,8	8,0
Bremen	32,0	7,75	2,62	17,8	14,2	9,5
Hamburg	28,4	12,42	3,13	17,2	11,2	8,4
Elfaß-Lothringen	31,1	7,13	2,99	20,2	10,9	7,1
Deutsches Reich	36,2	8,48	3,10	20,6	15,6	7,9.

Die allgemeine Geborenensziffer bewegte sich darnach im Berichtsjahr 1902 zwischen 28,4 in Hamburg und 39,8 in Sachsen-Altenburg; die Anteile der unehelich Geborenen schwankten zwischen 4,49 % im ländlichen Schaumburg-Lippe und 12,76 % in Bayern, die der Totgeborenen zwischen 2,62 % in Bremen und 4,01 % in Sachsen-Altenburg. Die Gestorbeneziffer ist am günstigsten in Schaumburg-Lippe und Lübeck mit je 16,4 Todesfällen auf 1000 Einwohner und am höchsten (ungünstigsten) in Bayern mit 23,7, der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (die natürliche Bevölkerungsvermehrung) am kleinsten in Elfaß-Lothringen mit 10,9, am höchsten in Oldenburg mit 18,5. Die Eheschließungsziffer erweist sich am niedersten in dem ländlichen, in wirtschaftlich nicht gerade günstigen Verhältnissen befindlichen Waldeck mit 6,2 und am höchsten in Bremen mit 9,5 Eheschließungen auf 1000 Einwohner.

Baden nimmt in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist mit einziger Ausnahme bei den Gestorbenen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenensziffer, der Gestorbenen, der Eheschließungen und der natürlichen Bevölkerungsvermehrung etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen und der Totgeborenen günstiger da als das Reich.